

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875**

3.3.1875 (No. 52)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 3. März.

№ 52.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 Mark 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 Mark 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennig. Briefe und Gelder frei.

1875.

## Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Waagmeister Melchior Warneher in Mannheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem königlich belgischen Konsul Eduard Moll zu Mannheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Majestät dem König der Belgier verliehenen Ritterkreuzes des Leopold-Ordens zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Postschaffner Hollenweger in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zu erteilen, das ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehene königlich preussische allgemeine Ehrenzeichen anzunehmen und tragen zu dürfen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 1. März. Abgeordnetenhaus. Erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Abtretung der Preussischen Bank an das Reich. Auf eine Anfrage betreffs der vorbehaltenen Bestimmung über die Veräußerung der Grundstücke der Bank und eine Anfrage betreffs der Verpflichtung der preussischen Staatskassen zur Annahme von Reichsbank-Noten, sowie der Verpflichtung der Reichsbank zur Depositenannahme erwidert der Handelsminister, daß der Werth der Grundstücke am Schlusse des laufenden Jahres 4,075,370 Thaler betragen würde, die Eigner der Banktheile könnten somit aus der Veräußerung der Grundstücke keinen Gewinn ziehen, bei einer etwaigen späteren Erhöhung der Werthbilanz würden die Anteilseigner zur Nachforderung berechtigt sein. Die Reichsbank sei berechtigt, die Annahme ihrer Noten von den preussischen Staatskassen zu fordern, aber nicht verpflichtet, Depositalgelder anzunehmen. Das Haus beschließt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs im Plenum. Bei der darauf fortgesetzten Berathung des Etats des Handelsministeriums wird ein Antrag Bergers, die Regierung aufzufordern, daß die Staatseisenbahn-Brücken über größere Ströme in einer für Fahrwerk und den Verkehr von Fußgängern geeigneten Weise hergestellt werden, und ebenso ein ähnlicher Antrag Hammachers an die Budgetkommission verwiesen. Der Antrag der Kommission, die geforderten 120,000 Mark für Herstellung einer Dienstwohnung für den Präsidenten der Regierung in Danzig und zur Erweiterung der Räumlichkeiten des Danziger Regierungsgebäudes abzusehen, wird angenommen. Bei der Position für den Neubau einer Gewerbeakademie auf den Grundstücken der ehemaligen Porzellanmanufaktur wird beschlossen, die Prüfung der Pläne an die Budgetkommission zu verweisen. Die übrigen Positionen des Etats des Handelsministeriums werden sämtlich genehmigt. Nächste Sitzung Donnerstag.

† Berlin, 1. März. In der vorgestrigen Sitzung des

### Reklame.

(Fortsetzung aus Nr. 51.)

Graf Aimé sprach dies mit so heiterem Humor, als ob ihn die Sache gar nichts angehe. Eugen wunderte sich über diese Sorglosigkeit. „Ich weiß nicht, Aimé“ — sagte er bedenklich — „ob du wohl daran thust, die Sache gar so leicht zu nehmen. Du solltest dich doch ein wenig schämen, meine ich.“ „Nun fängt der auch an!“ — rief Aimé lachend. — „Das fehlte noch, daß der tolle Dedon mir ärztliche Predigten hält! Aber Mensch“ — fuhr er fort, die Hand auf die Schulter seines Betters legend — „steht du denn nicht ein, daß es helle Narrenheit ist, sich ein paar Lebensjahre mehr mit Besessenen aller Art zu erlampfen? Ob ich morgen, ob ich in zehn oder in dreißig Jahren sterbe, bleibt sich ja vollkommen gleich! In dem Augenblicke, wo ich wieder in das alte Nichts zurückkehre, aus dem ich gekommen bin, und das ich ja doch nicht vermeiden kann, ich mag thun was ich will, ist es so gut, als ob ich nie gelebt hätte. Also nähe ich lieber die mir gelassene Zeit zu meinem Vergnügen aus, so gut ich kann. Noch schmecken mir die Cigarren und der Wein, noch kann ich mir auch andere Genüsse nach meinem Geschmack verschaffen. Aber sobald ich nicht mehr genießen darf, hat das bloße Existiren für mich jeden Reiz verloren. Eine lebendige Mumie werden — Herr! das ist nicht nach meinem Geschmack!“ Eugen hörte seinem Better mit offenem Munde zu. „Du bist ein merkwürdiger Mensch, Aimé“ — sagte er. — „Das sind die wunderbarsten Ansichten, die ich je gehört habe!“ „Und du bist noch weit merkwürdiger!“ — versetzte Aimé. — „Begeistert zu dem nicht, daß wenn Graf Aimé Porriquet heute zu seinen Vätern versammelt wird, dir morgen das Majorat sammt Allem, was drum und dran hängt, zufällt? Du bist ja mein einziger Erbe!“ Eugen riß die Augen weit auf. „Ich, dein Erbe?“ — rief er. — „Kein Wort weiß ich davon!“

Staatsministeriums, welcher Fürst Bismarck präsidirte wurden, wie die „Post“ schreibt, weitere Maßnahmen für den Fall berathen, daß die katholischen Bischöfe die offizielle Publikation der jüngsten päpstlichen Encyclica vornehmen sollten. — Fürst Bismarck hatte gestern Vortrag beim Kaiser. Die „Germania“ erzählt, daß der Kultusminister betreffs der Lehrer und katholischen Beamten seines Ressorts bereits die Initiative ergriffen habe, um von denselben eine unzweideutige Erklärung darüber zu erlangen, ob sie dem in der Encyclica des Papstes anbefohlenen Ungehorsam gegen die Staatsgesetze Folge geben oder die Autorität des Staates anerkennen wollen.

† Tübingen, 1. März. Professor Luschka, hervorragender Lehrer der Anatomie an der hiesigen Universität, ist heute nach längerer Krankheit gestorben.

† Versailles, 1. März. Nationalversammlung. Bei der Neuwahl des Präsidiums wurden gewählt: zum Präsidenten Buffet mit 479 von 542 Stimmen, zu Vizepräsidenten Martel, Audiffret-Pasquier, Kerdel und Ricard.

### Deutschland.

\* Berlin, 26. Febr. Das Reichs-Eisenbahnamt wird in nächster Zeit eine besonders lebhaft thätige Tätigkeit entfalten haben. Nicht weniger als drei Enquêtes stehen dajelbst bevor: die eine über die Eisenbahn-Frachttarife, eine zweite über das Eisenbahn-Gesetz und sodann eine dritte über eine Konferenz wegen der auf dem Verwaltungswege zu erlassenden gemeinsamen Normen für den Bau und die Ausrüstung aller deutschen Eisenbahnen. Diese letztere Angelegenheit wird auf Grund einer Bestimmung der Reichsverfassung geregelt und sind dazu Delegirte aller wesentlich dabei beteiligten Staaten herangezogen worden. Die Konferenz soll Ende April beginnen und wird auf Grund eines bereits vorhandenen Entwurfs verhandelt, welcher einige 60 Paragraphen umfaßt. Es ist in nächster Zeit die Aussetzung von Prämissen, sei es nun durch das Reich oder durch einzelne Bundesregierungen, angeregt worden, für die Lösung von Fragen administrativer Natur auf dem Eisenbahngebiet ganz in derselben Weise, wie durch den Deutschen Eisenbahnverein bisher die Lösung technischer Fragen prämiert worden ist. Ueber die Ausführung dieses Planes schweben gegenwärtig Erörterungen an zustehender Stelle.

Die freikonservative „Post“ schreibt über Frankreich: „Man irrt sich sehr in Frankreich, wenn man glaubt, jeder Versuch zur Konsolidation des französischen Staatswesens begegne in Deutschland nur Unglauben und Uebelwollen. Wenn derartige Stimmen in der deutschen Presse laut werden, so verstehen dieselben das Interesse Deutschlands nicht. Für Deutschland ist nichts unerwünschter als ein Zustand der französischen Nation, welcher dieselbe jedem Abenteuer und jedem Abenteuerer zugänglich macht. Wir alle wünschen aufrichtig den Frieden und die Wiederbildung freundlicher Beziehungen zwischen uns und dem hochbegabten Nachbarvolk, dessen Geschichte mit der unseren seit Jahrhunderten nun einmal geistig und politisch so vielfach verflochten waren. Zur Pflege dauerhafter Friedensbeziehungen ist aber die erste Bedingung eine konsolidirte Regierung, die in den Stand gesetzt ist, einen stetigen Gang der Politik einzuschlagen, auf deren Verantwortlichkeit, auf deren Interesse, auf deren Zusage die deutsche Staatsleitung

eine sichere Berechnung gründen kann. Wenn Frankreich eine solche Regierung haben wird, wird es sich von Tag zu Tag mehr überzeugen, wie aufrichtig der Wille Deutschlands zur Herstellung guter Beziehungen ist.“

Berlin, 27. Febr. (K. Z.) Die Vorarbeiten, welche die Kommission zur Aufstellung einer Reichs-Medizinalstatistik geliefert, dürften nun doch zur Einsetzung eines Reichs-Gesundheitsamtes, also einer Institution führen, die bisher auch aus Rücksichten auf die Erweiterung des Reichs-Gesetzgebungsgebiets von der Hand gewiesen war. Wie es scheint, ist Aussicht auf Ueberwindung der sich hier entgegenstellenden Schwierigkeiten.

\* Berlin, 28. Febr. Der Protest katholischer Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche nicht dem Zentrum angehören, gegen die päpstliche Encyclica macht sehr großes Aufsehen. Die altkatholischen Abgg. Petri und Windthorst (Bielefeld) haben ihre Unterschrift unter den Protest abgelehnt, weil sie von ihrem Standpunkte aus Pius IX. überhaupt nicht als Oberhaupt der kathol. Kirche noch zu erkennen vermöchten, in dem gedachten Protest aber nach ihrer Meinung eine solche Anerkennung indirekt enthalten sei. Gutem Vernehmen nach dürfte eine Erklärung über die Stellung zu der päpstlichen Encyclica nicht nur von den preuss. Bischöfen, sondern auch von sämtlichen kathol. Beamten Seitens der Regierung gefordert werden.

† Berlin, 1. März. Wie verlautet, wird der deutsche Botschafter am k. russischen Hofe, Prinz v. Reuß, heute Abend aus Amsterdam hier eintreffen. Derselbe gedenkt sich alsbald wieder auf seinen Posten nach St. Petersburg zu begeben. Die Heilung seines Fußleidens soll nunmehr eine vollständige sein. Sobald der Prinz v. Reuß in St. Petersburg angekommen ist, wird der zu seiner Stellvertretung als Gesandter in außerordentlicher Mission dort beglaubigte Geh. Legationsrath v. Radowiz nach Berlin zurückkehren, um seine Funktionen im Auswärtigen Amte wieder zu übernehmen. Derselbe reist vorerst noch nicht auf seinen Gesandtschaftsposten nach Athen, sondern verbleibt noch längere Zeit hier, wo ihm für die bevorstehende Urlaubsperiode des Reichsfinanzlers Fürsten v. Bismarck wichtige Stellvertretungsfunktionen im Auswärtigen Amte zugebach sind. — Heute Nachmittag gab Fürst Bismarck ein großes parlamentarisches Diner.

† Aus Kurhessen, 28. Febr. Der Redakteur der „Fulda. Zeitung“ ist wegen Abdrucks der päpstlichen Encyclica vom 5. Febr. für morgen zum Verhör vor das dortige Amtsgericht geladen worden. — Die Ultramontanen haben sich in ihrer Hoffnung, daß die weimariische Regierung Einwendungen gegen die Schließung des bischöflichen Priesterseminars in Fulda erheben werde, gründlich getäuscht. Wie jedoch verlautet, hat die weimariische Regierung die bezügliche Anzeige des preussischen Kultusministers einfach ad acta genommen. — Pfarrer Genau in Rückers, welcher zugleich dort als Schulinспекtor fungirt, ist in dieser letzten Eigenschaft abgesetzt worden, weil er sich geweigert, ein an ihn gerichtetes Schreiben vom königl. Kommissar in Fulda anzunehmen.

\* Straßburg, 1. März. Dem Vernehmen nach dürfte der Beginn der Stadterweiterungsarbeiten Seitens der Militärverwaltung des hiesigen Platzes schon im

hörte ihm mit steigendem Erstaunen zu. Als Eugen von Guy's Werbung sprach, brach Graf Porriquet in ein schallendes Gelächter aus.

„Das ist wahrhaftig der beste Spaß, den ich jemals erlebt habe!“ — rief er. — „Der tiefe Denker Chevalier Guy de l'Armenon als girrender Schächer zu den Füßen seiner ehemaligen Schülerin! Ich will mein eigener Kammerdiener werden, Dedon, wenn ich nicht mit Vergnügen ein halbes Californien für den Genuß gäbe, Monsieur Guy mit eigenen Augen in dieser wunderbaren Situation zu sehen. Er muß sich köstlich ansgenommen haben!“

„Du lachst?“ — rief Eugen. — „Ich meines Theils finde die Sache weit mehr empfindend als komisch!“

„Warum nicht gar!“ — sagte Aimé — „sie ist hochkomisch, sage ich dir, und überdies gewährt sie mir eine Befriedigung, die gar nicht mit Geld zu bezahlen ist!“

„Ich verstehe dich nicht, Aimé“ — erwiderte Eugen. — „Du empfindest Befriedigung über eine solche Schurkerei?“

„Weißt du, was es heißt, monatelang einem Räthsel gegenüber zu stehen, das du mit Aufgebot all deines Scharfsinns nicht zu lösen im Stande bist?“ — versetzte Aimé mit jenem wunderlichen Blick aus seinen tiefen, glänzenden Augen, der Eugen schon früher aufgefallen war. — „Ein solches Räthsel blieb für mich Guy. Ich konnte absolut nicht herausbringen, weshalb er zwischen mir und euch von jeher eine unübersteigliche Scheidewand zu errichten suchte. Jetzt ist mir die Sache auf einmal klar. Er zählte mit Sicherheit darauf, daß ich über kurz oder lang den Platz räumen würde. Dann ging das Vermögen an euch über. Du thatest ihm den Gefallen, spurlos zu verschwinden. Mithin blieb nur noch Ithuania übrig. Da unser Fideicommiss auch in weiblicher Linie erbt, so war, wenn wir Beide verheirateten, Ithuania die einzige Erbin des ganzen Vermögens. Ich glaube gern, daß eine solche Partie nach Monsieur Guy's Geschmack gewesen wäre! Wahrhaftig, ein fetter Bissen für einen hochadeligen Hungerleider aus der Touraine!“

(Fortsetzung folgt.)

Laufe dieser Woche eintreten. Wie es scheint, besteht die Absicht, zunächst mit Herstellung des Nivellements des Terrains für den projektierten Zentral-Bahnhof zwischen dem Kronenburger- und Weichsturm-Thore vorzugehen und von da ab systematisch bis zu den neuen Umwallungen vorzurücken. Die mehrfach geäußerten Bedenken, weshalb die Erweiterung der Stadt nur in der Richtung der Ill- und Rheiniederungen erfolge, sind in dem angegebenen Umfange nicht berechtigt. Außerdem ist auf eine bedeutende Erhöhung des tiefer gelegenen Erweiterungsterrains Rücksicht genommen und sprechen auch sonstige naheliegende Gründe für eine Ausdehnung der Stadt mehr nach der Rheinseite zu. — Der leider in sehr krankem Zustande dieser Tage von Kolmar nach Berlin übergeführte frühere Bezirkspräsident des Oberelsasses, Baron v. d. Heydt, hat sich in einigen herzlich empfunden Worten an die oberelsässische Bevölkerung von seinem Wirkungskreise verabschiedet. — Die Zahl der täglichen direkten Versendungsgelegenheiten von Straßburg nach Frankreich (über Avoicourt) ist seit heute um eine vermehrt worden, so daß jetzt Korrespondenzgegenstände von hier nach Frankreich täglich viermal direkte Beförderung finden.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 1. März. [Prozeß Ofenheim.] In der letzten Sitzung am Samstag, der 36. im ganzen Prozesse, war die Erwartung und Aufregung auf's höchste gestiegen. Als die Geschwornen nach 5 1/2 stündiger Berathung wieder in den Saal traten und alle Fragen, selbst die förmliche Frage wegen der Provision, mit Stimmenmehrheit verneinten, da mußte der Vorsitzende, Gerichtsrath Gernert, wiederholt das Befehl rufende Publikum zur Ruhe verweisen. Dem Verdict der Geschwornen gemäß verurtheilte dann der Gerichtshof die Freisprechung Ofenheim's, verwies die Privatbeschädigten auf den Civilrechtsweg, auf dem sie wohl kaum viel glücklicher sein dürften, und übernahm die Kosten des Prozesses auf den Staatschatz. Die eigentlichen Prozeßkosten belaufen sich nur auf etwa 25,000 fl. Doch dürfte jetzt, nach der Freisprechung Ofenheim's, sich kaum mehr daran festhalten lassen, daß die Sequestration der Lemberg-Gernowitzer Eisenbahn eine gerechtfertigte war, und wird die Aktiengesellschaft schwerlich den Gehalt des Sequesters mit jährlich 10,000 fl., so wie Luxusbauten zu etwa 900,000 fl., die während des Sequesters zur Ausführung kamen, auf ihre Rechnung unternehmen. Ofenheim begab sich nach seiner Freisprechung mit seinem Verteidiger, Dr. Neuda, in sein Palais am Schwarzenberg-Platz, wo ihn Alle, die einen Vorwand dazu finden konnten, erwarteten, um ihn zu beglückwünschen. Er wird zur Erholung von den aufreibenden Gerichtsverhandlungen eine Reise in den Süden unternehmen, wohin Minister Bahns ihm noch vor Schluß des Prozesses vorausgegangen ist.

Wien, 1. März. Die allerdings sehr verdächtige Flucht der türkischen Verurtheilten — Aller ohne Ausnahme — aus dem Gefängniß droht die mißsam zu Wege gebrachte Flucht des Podgoricza-Konflikts wieder zu zerstören. Wenigstens ist von montenegrinischer Seite bereits die lebhafteste Beschwerde geführt und dabei angedeutet worden, daß man schließlich seine Gemüthung sich zu holen in der Lage sein werde. Die Mächte suchen auch diesmal zu beschwichtigen; ob mit Erfolg, bleibt abzuwarten.

Wien, 26. Febr. (N. Z.) Das Kabinet Wenchheim-Tisza ist eine vollendete Thatsache. Gestern ist die Konferenz, welche aus den Mitgliedern der zwei Parteien (Rechte und linkes Centrum) zur Feststellung des Finanzprogrammes zusammengekehrt wurde, „resultatlos“ auseinander gegangen. Baron Wenchheim erstattete darüber den Bericht an maßgebender Stelle und erhielt die Befehung, wenn im Verlaufe von 24 Stunden keine Vereinbarung zu Stande komme, so werde Koloman Tisza zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Diese entschiedene Haltung des Monarchen verfehlte im Schooße der Deak-Partei ihre Wirkung nicht. Die Ernennung Tisza's zum Ministerpräsidenten bedeutete so viel, daß Tisza im Bunde mit Szanyen ein Ministerium aus dem linken Centrum bilden und das Haus sofort auflösen werde. Auf diesen Schreden ließen sich die „orthodoxen Deakisten“ herbei, den Forderungen Tisza's gegenüber gelindere Saiten aufzuziehen. Im Verlaufe des heutigen Vormittags wurde von den Führern der beiden Parteien folgende Grundfrage der Verständigung vereinbart: „Die für 1875 vom Steuerausschuß angenommenen Gesetze sollen durchgeführt, der Rest der Vorlagen einstweilen (?) bei Seite gestellt werden. Im Jahre 1875 soll noch das Defizit mittelst Kreditoperationen gedeckt, im Jahre 1876 aber mit dem System des Schuldenmachens gänzlich gebrochen werden. Die von der Opposition wiederholt beantragten Mittel zur Verbesserung der Finanzlage soll das neue Kabinet energisch in Angriff nehmen und das Defizit für 1876 eventuell durch Erhöhung der Steuern decken.“ Ghyczy hat den angebotenen Kompromiß für annehmbar erklärt. Baron Wenchheim scheint mit demselben auch beim Monarchen auf keinen Widerstand gestoßen zu sein, und somit ist Aussicht vorhanden, daß das neue Kabinet bereits am Montag im Abgeordnetenhaus erscheinen kann. Ueber die nächsten Schritte des neuen Kabinet's erfährt „Pesti Naplo“, daß letzteres ein neues Budgetgesetz vorzutragen gedenke und auch für die Bedeckung Sorge tragen werde; sobald das geschehen, dürfte der Reichstag aufgelöst werden. Im September soll bereits der „neue“ Reichstag zusammentreten. Dieser Entschluß der H. H. Wenchheim und Tisza ist sehr begrifflich, da dieser Reichstag, wenn man ihn nicht nach Hause schiebt, noch im Stande wäre, bis Herbst einige Ministerkrisen heraufzubeschwören.

### Frankreich.

Paris, 28. Febr. (Köln. Ztg.) Erwartung und Unsicherheit auf allen Seiten. Die liberalen Zeitungen bemühen sich, nachzuweisen, daß die Note des „Journal officiel“ nicht vom Marschall-Präsidenten, sondern vom abgehenden Minister Chabaud-Latour verfaßt sei. Sie thun das, um den unan-

genehmen Eindruck derselben abzuwachen und die Verantwortlichkeit für die Note vom Marschall abzuwälzen, damit nicht sofort ein Gegenstand des Streites sich zwischen sie und das Staatsoberhaupt schiebe. Aber es ist unzweifelhaft, daß die Note vom Marschall ausgeht, wenn ihr Wortlaut auch nicht von ihm selbst, sondern von einem Andern verfaßt sein mag. Die Note soll hauptsächlich daran schuld sein, daß Buffet die Vize-Präsidentschaft nicht annehmen will. Doch glaubt man, er werde sich bereuen lassen. Auf die Rechte dagegen hat die Note doch einen günstigen Eindruck gemacht, und die Legitimisten, welche nicht ganz zur Farbe der Union schwören, zeigen sich heute schwankender und mehr zum Abwarten geneigt als bisher. Ja, Freund Veuillot spricht die Hoffnung aus, Buffet werde dem Willen des Marschalls gemäß ein konservatives Ministerium bilden und die Republik dann „erträglich“ werden! In der That trennt sich das rein kirchliche Interesse augenblicklich vom rein legitimistischen; das letztere verlangt absolute Opposition gegen die neue Staatsform und ihre Haupt; das erstere will immer noch versuchen, aus der „konservativen“ Republik so viel wie möglich für sich Gewinn zu ziehen. Alle nicht streng kirchlichen Blätter setzen heute auseinander, es sei widerständig, gegen die neue Majorität regieren zu wollen; auch bonapartistische Blätter halten dem Marschall diese unabsehbare Konsequenz des Geschehenen vor. In der Präsidentschaft schwankt man so, daß gestern sogar davon die Rede war, wenn Buffet sich weigere, solle Broglie Vizepräsident werden; heute spricht man von Decazes, was ich für ganz unwahrscheinlich halte. Im Ganzen hat die reaktionäre Strömung noch immer das Uebergewicht, und unter dem Eindruck dieser Thatsache bleibt die öffentliche Meinung kühl und mißtrauisch.

Paris, 28. Febr. Wenn man an die lebhaften Beziehungen denkt, welche notorisch zwischen den französischen und elsässischen liberalen Protestanten fortwährend unterhalten werden, so muß die Behauptung eigenthümlich berühren, daß die deutsche Regierung im Elsaß an diesen liberalen Protestantenführern eine festere Stütze habe, als an den Ultramontanen. Ob man sich hiebei im Elsaß nicht einer gewissen Täuschung überläßt? Zu dieser Frage gibt mir die neueste Nummer des hier erscheinenden Organes der liberalen französischen Protestanten, „La Renaissance“ Veranlassung. Während die politischen Blätter politisch genug sind, den Erlaß des Augsburger Straßburger Konkordiums betr. das Kirchengelübde für Kaiser und Reich mit Still-schweigen zu übergehen, gefällt sich die „Renaissance“ in den schärfsten Ausdrücken gegen jene Verfügung, die sie als schwere und traurige Neuigkeit bezeichnet. Natürlich glaubt das Blatt nicht, daß das Konkordium aus eigenen Stücken so gehandelt hat, und es widmet den elsäß-lothringischen Pastoren eine Wehmuthsrede darüber, daß sie genöthigt seien, jetzt bei ihren Gläubigen jeden Sonntag, den Gott gibt, die Erinnerung an eine frevelhafte Eroberung zu wecken. Zum Trost gibt die „Renaissance“ den elsässischen Brüdern die Versicherung, daß sie der Sympathie der französischen Protestanten mehr als je versichert sein können. Da möchte man solchem Pharisäertume doch eher zurufen: Heißt Euch selbst!

Paris, 1. März. Offiziös wird aus Versailles vom 28. Februar geschrieben: „Hr. Buffet hat gemeldet, daß er Montag oder spätestens Dienstag in Versailles eintreffen würde. Er sagt nicht, ob er die ihm vom Präsidenten der Republik anvertraute Mission annimmt oder ablehnt. Die Dinge bleiben also bis zur Ankunft des Hr. Buffet gänzlich in der Schwebe. Man scheint in den parlamentarischen Gruppen geneigt, zu der Wahl des Präsidenten der Nationalversammlung zu schreiten und auf jeden Fall für Hr. Buffet zu stimmen. Die gemäßigten Rechte wird für ihn stimmen. Die Linken haben sich dieser Kandidatur angegeschlossen, welche so alle Stimmen der Nationalversammlung, vielleicht mit Ausnahme der äußersten Rechten und der Gruppe des Appells an das Volk, vereinigen kann. Man denkt, daß eine solche vorgängige Wahl das Ansehen des Hr. Buffet nur zu vermehren im Stande ist. Wenn er die Bildung eines Kabinet's nicht übernehmen zu sollen glaubt, so kann eine solche freiwillige Rundgebung der Gesinnungen seiner Kollegen sein Prestige als Präsident nur erhöhen. Uebernimmt er hingegen die Leitung des Kabinet's, so wird sein Eintritt in die Geschäfte um so größeres Vertrauen einlösen, als sich schon im Voraus eine Kammermehrheit um seinen Namen gesammelt hätte.“

Der „Temps“ gibt der Ungeduld, mit welcher er der Bildung des neuen Kabinet's entgegen sieht, dadurch Ausdruck, daß er, der sonst in seinen Meldungen so vorsichtig ist, täglich eine neue Ministerliste veröffentlicht. Die heutige lautet: Vizepräsident des Kabinet's und Finanzminister: Buffet; Inneres: Leon Say; Justiz: Dufaure; Aeußeres: Decazes; Krieg: de Cissey; Marine: Montaignac; Unterricht und Kultus: Wallon; Handel und Ackerbau: Ricard; öffentliche Arbeiten: Mathieu-Bodet. — „La Presse“ hört von einem neuen Manifeste des Grafen Chambord sprechen, welches demnächst in Form eines Briefes an die Herren v. Karollette und v. Belcastel erscheinen soll.

Wie der „Bien public“ meldet, hätte Hr. Buffet einen Brief an Hr. Dufaure gerichtet, in welchem er diesen anzeigt, daß er erst nach seiner Rückkunft einen Entschluß fassen werde, eventuell aber auf den Beistand des Hr. Dufaure bei der Bildung des neuen Ministeriums zähle. In diesem Briefe hätte Hr. Buffet auch sein Bedauern über die im „Journal officiel“ erschienene und an alle höheren Staatsbeamten verjandte Note zu erkennen gegeben, die dem Vernehmen nach in der nächsten Umgebung des Marschalls (Bicointe d'Harcourt?) entstanden, und ursprünglich in noch viel unpolitischen Ausdrücken abgefaßt gewesen wäre. Hr. Dufaure zögert nach der nämlichen Quelle sehr, einen Platz in dem neuen Kabinet einzunehmen, und stellt auf alle Fälle die Bedingung, daß er hinsichtlich des Personals seines Ressorts vollkommen freie Hand behalte.

Die neue Verfassung wurde heute an den Straßenecken von Paris angehängt, sie versammelte um sich zahlreiche Gruppen, die sich aber jeder Rundgebung, sei es in freundslichem, sei es in entgegengesetztem Sinne, enthielten.

Der General Bourbaki scheint sich im Rhone-Departement ohne alle Rücksicht auf die herrschende Strömung zum Ritter des Bonapartismus aufzuwerfen. Neulich suspendirte er den „Courrier de Lyon“ auf 14 Tage, weil dieses Blatt zu der Haltung des Gerichtspräsidenten in dem Prozesse Cassagnac den Kopf geschüttelt hatte, und so eben hat er ein republikanisches Organ von Vienne, die „Renaissance“, ganz unterdrückt, weil dieselbe darauf gedrungen hatte, daß die Verwaltung von den bonapartistischen Elementen gereinigt und die Regierung der Republik in die Hände von Republikanern gelegt werde. Der Bericht des Hr. Savary ist, wie es scheint, für den Befehlshaber von Lyon nicht vorhanden.

Mehrere bonapartistische Maires und Adjunkten haben auf die Nachricht von der Botirung der neuen Verfassung ihre Entlassung eingereicht, doch sind diese Fälle noch zu zählen. In den Präfekturen, Unterpräfekturen, Generalprokuratoren vollends hat sich noch Niemand gekümmert: Bonapartisten und erklärte Royalisten, wie z. B. der famose Hr. v. Raballac in den Niederpyrenäen, bleiben ruhig in ihren Kemtern und warten geduldig, bis die Republik sie dem Privatleben wiedergibt.

### Großbritannien.

\*\* London, 27. Febr. Die Grafschaft Tipperary will hartnäckig bei ihrem Kandidaten Mitchell verbleiben, obwohl das Parlament demselben den Zutritt so entschieden verboten hat. Das Mitchell-Komitee hat einen im irischen, d. h. übertriebenen Stile geschriebenen Aufruf veröffentlicht, in welchem das „insultirte Tipperary“ aufgefordert wird, den Mann wiederzuwählen, den die Mitglieder des englischen Unterhauses „durch einen unwürdigen Streich, durch unehrenhafte Mittel und durch eine schäbige Ausflucht“ seines Sitzes im Parlamente beraubt haben. Es wird an das Ehrgefühl der Wähler appellirt, ihre Rechte und Privilegien, die in der Person Mitchells, „dem Stolz Irlands und dem Lieblinge unserer Race“, verlegt worden seien, zu vindiziren. „Für Euch und sein Land hat er Alles geopfert, was Menschen so sehr lieben, Heimath und Familie, weltliches Behagen und eine glänzende Carriere unter großen Männern. Für Euch und Irland hat er die Sträflingsuniform getragen, trug er des Verbrechers Fesseln und trug er dem Strick des Henters.“ Ohne Zweifel wird John Mitchell wiedergewählt und ohne Zweifel vom Parlamente wieder nicht zugelassen werden. Wer es länger wird aushalten können, das Unterhaus oder die eigenförmige Grafschaft Tipperary, steht außer Frage.

### Sächsische Chronik.

\* Karlsruhe, 2. März. Letzten Sonntag hielt im Lokale des hiesigen Militärvereins die „Zentralkommission des Sächsischen Militärvereins-Bandes“ eine Sitzung ab, zu welcher außer den hiesigen Mitgliedern dieses geschäftsleitenden Ausschusses die betreffenden Herren von Mosbach, Ofenburg, Mühlburg, Steinbach und Weingarten erschienen waren. Nach einer Besprechung der Angelegenheiten des Vereinsorgans, von welchem vor kurzem die 4. Nummer erschienen ist, fanden eingehende Erörterungen über die Gründung einer Sterbekasse für das ganze Land statt. Da eine solche Einrichtung unbedingt auf rationellen, wissenschaftlichen Principien gebaut sein und andererseits den praktischen Bedürfnissen in Stadt und Land entsprechen muß, so bedarf dieselbe der gründlichsten Vorbereitung. In der letzten Sitzung wurden unter Anderem die betreffenden, im Kreise Ofenburg gepflogenen Beratungen über diesen Gegenstand zur Kenntniß gebracht, und fanden dieselben ihre entsprechende Würdigung, während man sich andererseits über verschiedene Grundprinzipien einigte, deren nähere statutarische Festsetzung einer in 6 Wochen stattfindenden Sitzung vorbehalten ist; es steht zu hoffen, daß bis dahin noch reicheres Material aus den verschiedenen Kreisen eingeht. Das oben erwähnte Vereinsblatt beginnt in seiner neuesten Nummer gleichfalls Betrachtungen über die Frage der Sterbekasse; jenseit enthält dasselbe in der hauptsächlich interessanten Auszüge aus den Jahresberichten verschiedener Vereine.

Manheim, 1. März. Das gestern durch den Schiffsclub veranstaltete Preis-Wettfahren auf dem Hochhafen gestaltete sich bei sehr günstiger Witterung zu einem großartigen Volksfeste. Mehrere Tausend Zuschauer hatten sich eingefunden, so daß die Eisfläche und die Dämme sehr belebt waren. An der Anabens-Wettfahrt beteiligten sich etwa 50 Anaben; zum Wettfahren für Herren erschienen 15 Teilnehmer, zum paarweisen Fahren 9 Paare. Die Fahrten boten großes Interesse und wurden von den Zuschauern auf das Aufmerksamste verfolgt. Die Preisvertheilung erfolgte zu größerer Sicherheit am Ufer unter entsprechenden Anreden; Einer der Sieger sprach dem Vorstande für seine erpriesliche Thätigkeit den Dank des Vereins aus. Als Preise waren fast ausschließlich Schiffsclube neuester Konstruktion zur Vertheilung gekommen. Befördert durch den guten Verlauf, hat der Vorstand beschlossen, in der kommenden Saison neben dem Schnellweitsfahren auch das Schönweitsfahren zu pflegen. — Der Verwaltungsrath des Konsumvereins verbindet mit dem unter die Mitglieder vertheilten Rechnungsbüchlein eine Ansprache, in welcher er den ungünstigen Rechnungsabluß aus dem Vereinbreiten der ungünstigen Zeitverhältnisse erklärt und hervorhebt, daß der Ausfall an dem Ertrage des Neubaus in dem Abschusse gar keine Rolle gespielt hätte, wenn das gesellschaftliche Prinzip hier tiefere Wurzeln geschlagen hätte und die Theilnahme am Verein zu anderen Städten, z. B. Karlsruhe, Freiburg, Stuttgart, München, im Verhältniß stände. Er schließt mit der Aufforderung, lebhaft Propaganda für den Verein und seine gemeinnützigen Ziele in's Werk zu setzen.

Manheim, 1. März. Der Verwaltungsrath der Badischen Bank hat beschlossen, bei der Generalversammlung neben mehreren Abschreibungen und bedeutender Zuweisung an den Reservefond eine Dividende von 38 Mk. = 6 1/2 Proz. zu beantragen. — Der Bassist v. Reichenberg, der durch unerwartete Heiserkeit sehr häufige Repertoirstörungen veranlaßt, tritt Ende Juni aus dem



**Todesanzeige.**  
P. 526. Stühlingen.  
Freunden und Bekannten  
widmen wir die traurige  
Nachricht, daß es dem All-  
mächtigen gefallen hat, unser  
geliebtes Söhnchen Otto nach  
kurzem Krankenlager im Alter von  
5 Jahren heute in ein besseres Jen-  
seits abzurufen.  
Stühlingen, den 1. März 1875.  
Emmerich Freiherr von Geyer,  
Oberzoll-Inspektor.  
Marie Freifrau von Geyer,  
geb. von Kotted.

**Todesanzeige.**  
P. 530. Tübingen.  
Dem Allmächtigen hat es  
gefallen, heute Vormittag  
8 Uhr unsern theuern Gat-  
ten, Vater, Bruder, Schwager,  
Herrn Dr. Hubert von Luschka,  
Professor der Anatomie an hiesiger  
Hochschule, nach schweren Leiden, ge-  
stärkt durch die heiligen Sacramente,  
im 55 Jahre seines Alters, aus  
diesem Leben abzurufen.  
Tübingen, den 1. März 1875.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Die Wittwe Lina Luschka,  
geb. v. Chrismar.  
Die Kinder  
Hermann Luschka, Second-  
Lieutenant und Landwehr-  
bezirks-Adjutant.  
Jda Luschka.  
Hubert Luschka.

**Referendär**  
als ständige Anstalt.  
Eintritt: sofort oder doch möglichst bald.  
Jahresgehalt: 1800 Mark.  
H. Haas, Anwalt  
in Mannheim.

**Invalide.**  
P. 484. Ein Invalide, 32 Jahre alt,  
seit 3 Jahren auf einem Verwaltungs-  
Bureau als Gehilfe tätig, sucht anwer-  
tliche Stellung als Verwalter, Hauswarter,  
Hausmeister, Controleur etc.  
Gef. Offerten nimmt die Expedition dies-  
es Blattes unter B. L. Nr. 200 entgegen.

**Lehrer.**  
P. 522. 1. Ein Reallehrer oder tüchtiger  
Elementarlehrer wird für eine mit der Be-  
rechtigung zum einjährigen Militärdienst  
verehelichten Lehranstalt gesucht. Gef. Offe-  
ren sub Chiffre **N. 2611** befördert die  
Annoncen-Expedition von **Rudolf  
Mosse** in **Frankfurt a. M.** (4/111)

**Lebensversicherung.**  
P. 521. 1. Eine alte solide deutsche Le-  
bensversicherung sucht leistungsfähige Ver-  
treter gegen 12 1/2 pro mille Abschluß-  
Provision. Gef. Offerten unter Chiffre  
**P. H. 1180** befördert die Annoncen-  
Expedition von **Rudolf Mosse** in  
**Mannheim.** (6/11)

**Eine Apotheke**  
wird zu kaufen oder zu pachten  
gesucht.  
Gefällige Offerten wollen adreßirt  
werden an das Agentur-Bureau von  
**Albert Rothinger** in **Freiburg**  
i. Br. P. 331 3.

**Zu verkaufen.**  
P. 423. 3. Karlsruhe.  
Eine vollständige photographische Ein-  
richtung, bestehend aus: zwei neuer Reife-  
Balg-Camera's (1/4 und 1/2 Platte) mit  
Stativ, Objectiv, höchst solid gearbeitetes  
Reifezelt, Transportkasten, Schaalen,  
Satinmalmaschinen etc. etc. ist preiswürdig  
zu verkaufen und wäre diese Einrichtung für  
Dilettanten sehr geeignet.  
Kriessstraße 26, 2. Etage.

**Ruhrkohlen**  
in frischer Waare empfohlen billig  
**Franz Schmid & Cie.**  
P. 525 1 in Mannheim.  
P. 524. 1. Muggensturm.  
**Stammholz Verstei-  
gerung.**  
Am Montag den 8. März d. J.  
Vormittags 9 Uhr,  
läßt die Gemeinde Muggensturm in ihrem  
Eichelbergwalde folgende Stammhölzer ver-  
steigern:  
92 Stüd Eichen,  
4 Forlen und  
1 Buche.  
Bemerkung: daß sich unter den Eichen  
8 Stüd sehr schöne Stämme befinden.  
Die Zusammenkunft ist im Eichelberg am  
sogenannten Langenwege.  
Muggensturm, den 1. März 1875.  
Das Bürgermeisteramt.  
Hornung.  
vdt. Hornung.

**Bekanntmachung, betreffend die  
Vorlesungen und praktischen  
Übungen an der K. Thierarznei-  
schule im Sommersemester 1875.**

Professor **Frider**: Allgemeine und spezielle Chirurgie, Histologie.  
Professor **Dr. Vogel**: Arzneimittellehre mit Rezeptkunde, spezielle pa-  
thologische Anatomie, stationäre und konsultatorische Klinik für größere  
Hausthiere, ambulatoische Klinik.  
Professor **Dr. Schmidt**: Chemie, Pharmacie, pharmaceutische Übungen,  
chemisches Praktikum.  
Professor **Dr. Jäger**: Physiologie, mikroskopische Übungen; Zoologie  
(im Polytechnikum).  
Professor **Dr. Dentler**: Thierzucht und Diätetik, Exterieur des  
Pferdes, spezielle Pathologie und Therapie, Encyclopädie der Landwirth-  
schaft, Anfertigung technischer Gutachten; Klinik für Hunde und kleinere  
Hausthiere.  
Professor **Dr. Ahles**: Botanik.  
Dr. med. **Berlin**: Praktische Anleitung zur Untersuchung der Augen  
der Hausthiere mittelst des Augenspiegels.  
Schmiedelehrer **Mayer**: Hufkrankheiten, praktischer Unterricht im Huf-  
schlag, praktischer Hufbeschlag.  
Assistent **Dub**: Requisitionen in der speziellen Pathologie und Therapie.  
Assistent **Ragel**: Requisitionen in der Anatomie.  
Das Semester beginnt am 5. April und endigt am 14. August.  
Stuttgart, im Februar 1875. P. 518.

**Die Anaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt  
zu Cannstatt bei Stuttgart**

eröffnet am 16. April c. ihren 16. Jahreskurs.  
Die Anstalt, in einer der schönsten und gesündesten Gegenden Süddeutschlands,  
höchst vorthellhaft gelegen, bereitet ihre Schüler sowohl fürs praktische Leben (neuer  
Sprachen) als auch für höhere Lehranstalten vor und bietet ihnen alle Vortheile einer  
sorgfältigen Erziehung. Näheres enthalten die Prospekte und Jahresberichte; zu be-  
ziehen durch den Vorstand P. 53. 3.

**Die Anaben-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt  
zu Cannstatt bei Stuttgart**

eröffnet am 16. April c. ihren 16. Jahreskurs.  
Die Anstalt, in einer der schönsten und gesündesten Gegenden Süddeutschlands,  
höchst vorthellhaft gelegen, bereitet ihre Schüler sowohl fürs praktische Leben (neuer  
Sprachen) als auch für höhere Lehranstalten vor und bietet ihnen alle Vortheile einer  
sorgfältigen Erziehung. Näheres enthalten die Prospekte und Jahresberichte; zu be-  
ziehen durch den Vorstand P. 53. 3.

**concessionirten Vorbereitungs-  
anstalt zum Einjährig-Freiwilligen-Examen  
in Freiburg in Baden, Eisenbahnstraße 58, nächst Hotel  
Victoria, finden auch Vorbereitungen zu Cadetten- und Abantagener-  
Examina statt.**

Diese Anstalt steht unter Leitung eines preussischen Offiziers a. D.; beginnt  
ihre Kurse stets am 1. April und 1. Oktober; nimmt bei vorhandenen Vorkennt-  
nissen auch Eleven während der Kurse an und übersendet auf Anfrage das Programm.  
N. 462. 3. Karlsruhe.

**Newyorker - Germania - Lebensversicherungs-  
Gesellschaft.**

Europäische Abtheilung in Berlin.  
Diese seit 1868 in Baden concessionirte, äußerst solide und vorthellhafte Ge-  
sellschaft empfiehlt zum Abschluß von Versicherungen jeder Art der Repräsentant der  
Gesellschaft für Karlsruhe und Umgegend  
**Ap. Ruffbaumer, Ruppurrerlandstraße Nr. 30a.**

**Nittergut feil.**

P. 502. 1. In schönster Lage des Bodensees, umweit einer bedeutenden  
Hafenstation, ist ein Schloß mit Park und Anlagen, 100 Morgen Land  
(Acker - hierunter 7 Morgen Hopfenarten - Wiesen, Reben und Wald)  
und einer herrlichen eingerichteten Bierbrauerei feil. Die Gebäude sind in  
sehr gutem baulichen Zustande, die Keller (incl. Keller) vorzüglich, das  
Sudwerk beträgt 2800 Liter, der Bierverbrauch ist ein sehr bedeutender, die  
Lage des Gutes - hart an See - mit reizender Aussicht, eine herrliche, auf  
dem Gute befinden sich 30 Stück Rindvieh und 5 Pferde; die Ländereien zählen  
zu den besten. - Das Anwesen ist besonders als Nittergut empfehlenswerth  
und wird an Verth durch eine demnach in unmittelbarer Nähe erhaltene  
Eisenbahn bedeutend gewinnen.  
Nähere Auskunft ertheilt das Agentur-Bureau für Liegenschaften  
von **Albert Rotsinger** in **Freiburg i. Br.**

**Stelle-Gesuch**

P. 4. 8. 2. Ein gebildetes Fräulein (Be-  
amtenocher) in den zwanziger Jahren,  
welche in der Küche, sowie in allen häus-  
lichen und weiblichen Arbeiten erfahren,  
wünscht am 1. Mai eine Stelle zur selb-  
ständigen Führung eines Haushaltes, oder  
zur Stille der Hausfrau anzunehmen.  
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition  
dieses Blattes.

**Stammholz Versteige-  
rung.**

Kommenden  
Freitag den 12. März d. J.,  
Morgens 10 Uhr,  
versteigert die Gemeinde Altenheim in ihrem  
Gemeindewald, Schlag 4, an der Straße  
von Altenheim nach Goltshausen auf dem  
Platz selbst:  
10 Stüd starke Holländerstämme,  
270 " schöne Bau- und Kuchholz-  
eichen, und  
10 " Schwarzerlen und Kirsch-  
baumstämme.  
Altenheim, den 27. Februar 1875.  
Der Gemeinderath.  
Böttler, Bürgermstr.

**Stammholz-Versteige-  
rung.**

P. 528. Nr. 133. Ddenheim.  
Montag den 8. März d. J.,  
Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im  
hiesigen Gabelschlag, Distrikt Schindenberg  
81 Eichenstämme, zu Holländer-, Bau-  
und Kuchholz geeignet,  
öffentlich versteigert.  
Ddenheim, den 1. März 1875  
Gemeinderath.  
Harsinger.

hiermit eröffnet.  
Mannheim, den 26. Februar 1875.  
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.  
Strafkammer.  
Der Vorsitzende.  
P. 508. Karlsruhe.  
Häuser-Ver-  
steigerung.

Kaufmann **Ey** Seeligmann's Er-  
ben dahier lassen am  
Montag den 8. März d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
durch den Unterzeichneten, die ihnen gemein-  
schaftlich angehörigen zwei Häuser:  
a. Langestraße Nr. 77  
mit Hofraum und Magazin,  
taxirt 21,000 fl. = 36,000 M.  
b. Langestraße Nr. 79  
mit Hofraum, Garten und  
Magazin,  
taxirt 16,000 fl. = 27,428 M. 57 Pf.  
der Erbtheilung wegen einer nachmaligen  
Versteigerung an Ort und Stelle selbst  
aussehen und erfolgt in derselben der Zu-  
schlag sofort auf das höchste Gebot.

Die Versteigerungsbedingungen können  
inzwischen in dem Geschäftszimmer des  
Unterzeichneten (Herrnstraße Nr. 38) ein-  
gesehen werden.  
Karlsruhe, den 25. Februar 1875.  
Der Großh. Notar  
R. H. Stritt.

P. 286. 3. Nr. 628. Heidelberg.  
Verpachtung der Wirth-  
schaft auf dem **Widder-  
berger Schloß.**  
Die Wirthschaft auf dem Heidelberg-  
er Schloß wird vom 1. Oktober d. J. an auf  
weitere zwölf Jahre im Concessionsswege im  
Pacht gegeben werden.  
Pachtangebote sind versiegelt und mit der  
Aufschrift „Pachtangebot auf die Wirth-  
schaft auf dem Widderberger Schloß“ unter An-  
schluß von Zeugnissen über Kenntniss, Zahlungs-  
fähigkeit und Qualifikation als Wirth bis  
spätestens  
Montag den 15. März d. J.  
auf unserer Kanzlei, woselbst auch die Pacht-  
bedingungen eingesehen werden können, ein-  
zulegen.  
Heidelberg, den 15. Februar 1875.  
Großh. bad. Domänenverwaltung.  
A. H. E. T.

P. 431. 2. St. Blasien.  
**Liegenschafts-  
Versteigerung.**  
Zu Folge richterlicher Verfügung werden  
am  
Samstag den 20. März 1875,  
Mittags 1 Uhr,  
im Maienwirthshaus zu Bortobertsmoos  
die zur Gantheilung des Aderwirths **Theo-  
dor Schöpp** von da gehörigen Lie-  
genschaften: einer zweiten Versteigerung aus-  
gesetzt und um das höchste Gebot endgültig  
angekauft.  
Beschreibung der Liegenschaften.  
1. a. ein dreifüßiges, von Stein  
erbautes Wohnhaus mit Real-  
wirthschaftsgerechtigkeit zum  
Acker mit Reig und Pacht-  
gerechtigkeit, an der Hauptstraße  
in Bortobertsmoos liegend;  
b. ein Oekonomie- und Bier-  
franzereigebäude, neben dem  
Haus mit Brauerei Einrich-  
tung und 16 Ruthen Platz, ne-  
ben der Brauerei u. dem Markt-  
platz;  
c. ein neuerbautes Schopf  
sammt Hausplatz und Hofraße,  
neben der Straße und Wiese  
hinter der Brauerei;

Summa 20135 fl.  
Die Versteigerungsbedingungen können in  
der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten  
und dem Gemeinderath in Lobmoos ein-  
gesehen werden.  
Fremde Steigerer haben sich mit von  
ihrer Heimatsbehörde ausgestellten Ver-  
bindungszeugnissen auszuweisen.  
St. Blasien, den 22. Februar 1875.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Großh. Gerichtsnotar  
Kury.

**P. 344. 3. Nr. 947. Karlsruhe.  
Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.  
Lieferung eiserner Dach-  
konstruktionen.**

Die Herstellung der eisernen Dachkon-  
struktionen für die Erweiterung der Haupt-  
werkstätte auf hiesigem Bahnhof soll höherer  
Anordnung gemäß im Wege schriftlicher  
Angebote an einen Unternehmer vergeben  
werden.  
Zu dieser Ausführung werden erforder-  
lich:  
circa 83519 Kilogramm Gußeisen und  
246683 Schmeldeisen.  
Angebote hierauf, in welchen der Preis  
pro 100 Kilogramm, für Schmel-  
deisen getrennt anzugeben ist, wollen  
spätestens bis  
Samstag den 6. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
portofrei, versiegelt und mit entsprechender  
Aufschrift versehen, auf dem Geschäftszim-  
mer des Unterzeichneten eingereicht werden.  
Bis dahin liegen die bezüglichen Zeich-  
nungen und Bedingungen, sowie der Vor-  
anschlag ebenfalls zur Einsicht auf.  
Karlsruhe, den 18. Februar 1875.  
Der Großh. Bezirksbahnen-Ingenieur für  
den Bezirk Karlsruhe.  
W. G. L. H.

**P. 405. 2. Nr. 297. Offenburg  
Holzhafen in Rehl.**

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem  
Commissionswege die Herstellung der,  
zu  
190,000 Mark  
veranschlagten Erd- und Baggerarbeiten für  
obengenannten Hafenbau.  
Ueberehrmer, die sich über den Best der  
erforderlichen Mittel auszuweisen ver-  
mögen und Garantie für gute und rasche Aus-  
führung bieten können, werden eingeladen,  
an Ort und Stelle sich über die Natur und  
den Umfang des auszuführenden Werkes zu  
unterrichten, sowie von den auf dem Jütia-  
bureau in Rehl bei Ingenieur **Manz** auf-  
gelegten Plänen, dem Bedingungsheft und  
Kostenanschlag Einsicht zu nehmen.  
Der Termin zur Einreichung der nach  
Prozentem des Voranschlags zu stellenden  
Commissionsangebote wird auf  
Montag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt  
und portofrei, mit der Aufschrift „Holzhafen  
bei Rehl“ versehen, an das Jütiaabureau zu  
Handen des Ingenieur **Manz** in Rehl  
einzulegen.  
Zeugnisse zur Befähigung der Leistungs-  
fähigkeit wollen von den Herren Commis-  
sionenten entweder persönlich bei der Commis-  
sionsverhandlung vorgelegt oder den Ange-  
boten beigegeben werden.  
Offenburg, den 18. Februar 1875.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
Beaer.

**P. 405. 2. Nr. 297. Offenburg  
Holzhafen in Rehl.**

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem  
Commissionswege die Herstellung der,  
zu  
190,000 Mark  
veranschlagten Erd- und Baggerarbeiten für  
obengenannten Hafenbau.  
Ueberehrmer, die sich über den Best der  
erforderlichen Mittel auszuweisen ver-  
mögen und Garantie für gute und rasche Aus-  
führung bieten können, werden eingeladen,  
an Ort und Stelle sich über die Natur und  
den Umfang des auszuführenden Werkes zu  
unterrichten, sowie von den auf dem Jütia-  
bureau in Rehl bei Ingenieur **Manz** auf-  
gelegten Plänen, dem Bedingungsheft und  
Kostenanschlag Einsicht zu nehmen.  
Der Termin zur Einreichung der nach  
Prozentem des Voranschlags zu stellenden  
Commissionsangebote wird auf  
Montag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt  
und portofrei, mit der Aufschrift „Holzhafen  
bei Rehl“ versehen, an das Jütiaabureau zu  
Handen des Ingenieur **Manz** in Rehl  
einzulegen.  
Zeugnisse zur Befähigung der Leistungs-  
fähigkeit wollen von den Herren Commis-  
sionenten entweder persönlich bei der Commis-  
sionsverhandlung vorgelegt oder den Ange-  
boten beigegeben werden.  
Offenburg, den 18. Februar 1875.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
Beaer.

**P. 405. 2. Nr. 297. Offenburg  
Holzhafen in Rehl.**

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem  
Commissionswege die Herstellung der,  
zu  
190,000 Mark  
veranschlagten Erd- und Baggerarbeiten für  
obengenannten Hafenbau.  
Ueberehrmer, die sich über den Best der  
erforderlichen Mittel auszuweisen ver-  
mögen und Garantie für gute und rasche Aus-  
führung bieten können, werden eingeladen,  
an Ort und Stelle sich über die Natur und  
den Umfang des auszuführenden Werkes zu  
unterrichten, sowie von den auf dem Jütia-  
bureau in Rehl bei Ingenieur **Manz** auf-  
gelegten Plänen, dem Bedingungsheft und  
Kostenanschlag Einsicht zu nehmen.  
Der Termin zur Einreichung der nach  
Prozentem des Voranschlags zu stellenden  
Commissionsangebote wird auf  
Montag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt  
und portofrei, mit der Aufschrift „Holzhafen  
bei Rehl“ versehen, an das Jütiaabureau zu  
Handen des Ingenieur **Manz** in Rehl  
einzulegen.  
Zeugnisse zur Befähigung der Leistungs-  
fähigkeit wollen von den Herren Commis-  
sionenten entweder persönlich bei der Commis-  
sionsverhandlung vorgelegt oder den Ange-  
boten beigegeben werden.  
Offenburg, den 18. Februar 1875.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
Beaer.

**P. 405. 2. Nr. 297. Offenburg  
Holzhafen in Rehl.**

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem  
Commissionswege die Herstellung der,  
zu  
190,000 Mark  
veranschlagten Erd- und Baggerarbeiten für  
obengenannten Hafenbau.  
Ueberehrmer, die sich über den Best der  
erforderlichen Mittel auszuweisen ver-  
mögen und Garantie für gute und rasche Aus-  
führung bieten können, werden eingeladen,  
an Ort und Stelle sich über die Natur und  
den Umfang des auszuführenden Werkes zu  
unterrichten, sowie von den auf dem Jütia-  
bureau in Rehl bei Ingenieur **Manz** auf-  
gelegten Plänen, dem Bedingungsheft und  
Kostenanschlag Einsicht zu nehmen.  
Der Termin zur Einreichung der nach  
Prozentem des Voranschlags zu stellenden  
Commissionsangebote wird auf  
Montag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt  
und portofrei, mit der Aufschrift „Holzhafen  
bei Rehl“ versehen, an das Jütiaabureau zu  
Handen des Ingenieur **Manz** in Rehl  
einzulegen.  
Zeugnisse zur Befähigung der Leistungs-  
fähigkeit wollen von den Herren Commis-  
sionenten entweder persönlich bei der Commis-  
sionsverhandlung vorgelegt oder den Ange-  
boten beigegeben werden.  
Offenburg, den 18. Februar 1875.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
Beaer.

**P. 405. 2. Nr. 297. Offenburg  
Holzhafen in Rehl.**

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem  
Commissionswege die Herstellung der,  
zu  
190,000 Mark  
veranschlagten Erd- und Baggerarbeiten für  
obengenannten Hafenbau.  
Ueberehrmer, die sich über den Best der  
erforderlichen Mittel auszuweisen ver-  
mögen und Garantie für gute und rasche Aus-  
führung bieten können, werden eingeladen,  
an Ort und Stelle sich über die Natur und  
den Umfang des auszuführenden Werkes zu  
unterrichten, sowie von den auf dem Jütia-  
bureau in Rehl bei Ingenieur **Manz** auf-  
gelegten Plänen, dem Bedingungsheft und  
Kostenanschlag Einsicht zu nehmen.  
Der Termin zur Einreichung der nach  
Prozentem des Voranschlags zu stellenden  
Commissionsangebote wird auf  
Montag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt  
und portofrei, mit der Aufschrift „Holzhafen  
bei Rehl“ versehen, an das Jütiaabureau zu  
Handen des Ingenieur **Manz** in Rehl  
einzulegen.  
Zeugnisse zur Befähigung der Leistungs-  
fähigkeit wollen von den Herren Commis-  
sionenten entweder persönlich bei der Commis-  
sionsverhandlung vorgelegt oder den Ange-  
boten beigegeben werden.  
Offenburg, den 18. Februar 1875.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
Beaer.

**P. 405. 2. Nr. 297. Offenburg  
Holzhafen in Rehl.**

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem  
Commissionswege die Herstellung der,  
zu  
190,000 Mark  
veranschlagten Erd- und Baggerarbeiten für  
obengenannten Hafenbau.  
Ueberehrmer, die sich über den Best der  
erforderlichen Mittel auszuweisen ver-  
mögen und Garantie für gute und rasche Aus-  
führung bieten können, werden eingeladen,  
an Ort und Stelle sich über die Natur und  
den Umfang des auszuführenden Werkes zu  
unterrichten, sowie von den auf dem Jütia-  
bureau in Rehl bei Ingenieur **Manz** auf-  
gelegten Plänen, dem Bedingungsheft und  
Kostenanschlag Einsicht zu nehmen.  
Der Termin zur Einreichung der nach  
Prozentem des Voranschlags zu stellenden  
Commissionsangebote wird auf  
Montag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt  
und portofrei, mit der Aufschrift „Holzhafen  
bei Rehl“ versehen, an das Jütiaabureau zu  
Handen des Ingenieur **Manz** in Rehl  
einzulegen.  
Zeugnisse zur Befähigung der Leistungs-  
fähigkeit wollen von den Herren Commis-  
sionenten entweder persönlich bei der Commis-  
sionsverhandlung vorgelegt oder den Ange-  
boten beigegeben werden.  
Offenburg, den 18. Februar 1875.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
Beaer.

**P. 405. 2. Nr. 297. Offenburg  
Holzhafen in Rehl.**

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem  
Commissionswege die Herstellung der,  
zu  
190,000 Mark  
veranschlagten Erd- und Baggerarbeiten für  
obengenannten Hafenbau.  
Ueberehrmer, die sich über den Best der  
erforderlichen Mittel auszuweisen ver-  
mögen und Garantie für gute und rasche Aus-  
führung bieten können, werden eingeladen,  
an Ort und Stelle sich über die Natur und  
den Umfang des auszuführenden Werkes zu  
unterrichten, sowie von den auf dem Jütia-  
bureau in Rehl bei Ingenieur **Manz** auf-  
gelegten Plänen, dem Bedingungsheft und  
Kostenanschlag Einsicht zu nehmen.  
Der Termin zur Einreichung der nach  
Prozentem des Voranschlags zu stellenden  
Commissionsangebote wird auf  
Montag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt  
und portofrei, mit der Aufschrift „Holzhafen  
bei Rehl“ versehen, an das Jütiaabureau zu  
Handen des Ingenieur **Manz** in Rehl  
einzulegen.  
Zeugnisse zur Befähigung der Leistungs-  
fähigkeit wollen von den Herren Commis-  
sionenten entweder persönlich bei der Commis-  
sionsverhandlung vorgelegt oder den Ange-  
boten beigegeben werden.  
Offenburg, den 18. Februar 1875.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
Beaer.

**P. 405. 2. Nr. 297. Offenburg  
Holzhafen in Rehl.**

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem  
Commissionswege die Herstellung der,  
zu  
190,000 Mark  
veranschlagten Erd- und Baggerarbeiten für  
obengenannten Hafenbau.  
Ueberehrmer, die sich über den Best der  
erforderlichen Mittel auszuweisen ver-  
mögen und Garantie für gute und rasche Aus-  
führung bieten können, werden eingeladen,  
an Ort und Stelle sich über die Natur und  
den Umfang des auszuführenden Werkes zu  
unterrichten, sowie von den auf dem Jütia-  
bureau in Rehl bei Ingenieur **Manz** auf-  
gelegten Plänen, dem Bedingungsheft und  
Kostenanschlag Einsicht zu nehmen.  
Der Termin zur Einreichung der nach  
Prozentem des Voranschlags zu stellenden  
Commissionsangebote wird auf  
Montag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt  
und portofrei, mit der Aufschrift „Holzhafen  
bei Rehl“ versehen, an das Jütiaabureau zu  
Handen des Ingenieur **Manz** in Rehl  
einzulegen.  
Zeugnisse zur Befähigung der Leistungs-  
fähigkeit wollen von den Herren Commis-  
sionenten entweder persönlich bei der Commis-  
sionsverhandlung vorgelegt oder den Ange-  
boten beigegeben werden.  
Offenburg, den 18. Februar 1875.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
Beaer.

ein besonders reiches  
Waldhaus und 9 Ruthen Platz  
dabei, neben dem Todtenbach  
und der Straße;  
e. 1 Viertel 84, Ruthen Gar-  
ten und Einfahrt neben dem  
Haus und Fabel Simon;  
f. 1 Morgen Wiesen, die  
Hausmaße hinter dem Hause,  
neben Fabel Simon, Gemeinde  
und Begräbnisplatz;  
g. 3 Viertel Wiesen vor dem  
Hause, neben der Straße und  
Todtenbach;  
h. ein Felsen- und Eiskeller  
mit Fagereise auf dem Linden-  
boden, zusammen taxirt. . . . 19983 fl.  
oder 34,256 Mark 58 Pf.

2 Morgen Acker auf dem obern  
Bergle, neben der Söste-  
grenze, Löwenwirth Schmidt  
und Privatwald, taxirt zu . . . 153 fl.  
oder 280 Mark 57 Pf.

Summa 20135 fl.  
Die Versteigerungsbedingungen können in  
der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten  
und dem Gemeinderath in Lobmoos ein-  
gesehen werden.  
Fremde Steigerer haben sich mit von  
ihrer Heimatsbehörde ausgestellten Ver-  
bindungszeugnissen auszuweisen.  
St. Blasien, den 22. Februar 1875.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Großh. Gerichtsnotar  
Kury.

P. 344. 3. Nr. 947. Karlsruhe.  
Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.  
Lieferung eiserner Dach-  
konstruktionen.

Die Herstellung der eisernen Dachkon-  
struktionen für die Erweiterung der Haupt-  
werkstätte auf hiesigem Bahnhof soll höherer  
Anordnung gemäß im Wege schriftlicher  
Angebote an einen Unternehmer vergeben  
werden.  
Zu dieser Ausführung werden erforder-  
lich:  
circa 83519 Kilogramm Gußeisen und  
246683 Schmeldeisen.  
Angebote hierauf, in welchen der Preis  
pro 100 Kilogramm, für Schmel-  
deisen getrennt anzugeben ist, wollen  
spätestens bis  
Samstag den 6. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
portofrei, versiegelt und mit entsprechender  
Aufschrift versehen, auf dem Geschäftszim-  
mer des Unterzeichneten eingereicht werden.  
Bis dahin liegen die bezüglichen Zeich-  
nungen und Bedingungen, sowie der Vor-  
anschlag ebenfalls zur Einsicht auf.  
Karlsruhe, den 18. Februar 1875.  
Der Großh. Bezirksbahnen-Ingenieur für  
den Bezirk Karlsruhe.  
W. G. L. H.

**P. 405. 2. Nr. 297. Offenburg  
Holzhafen in Rehl.**

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem  
Commissionswege die Herstellung der,  
zu  
190,000 Mark  
veranschlagten Erd- und Baggerarbeiten für  
obengenannten Hafenbau.  
Ueberehrmer, die sich über den Best der  
erforderlichen Mittel auszuweisen ver-  
mögen und Garantie für gute und rasche Aus-  
führung bieten können, werden eingeladen,  
an Ort und Stelle sich über die Natur und  
den Umfang des auszuführenden Werkes zu  
unterrichten, sowie von den auf dem Jütia-  
bureau in Rehl bei Ingenieur **Manz** auf-  
gelegten Plänen, dem Bedingungsheft und  
Kostenanschlag Einsicht zu nehmen.  
Der Termin zur Einreichung der nach  
Prozentem des Voranschlags zu stellenden  
Commissionsangebote wird auf  
Montag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt  
und portofrei, mit der Aufschrift „Holzhafen  
bei Rehl“ versehen, an das Jütiaabureau zu  
Handen des Ingenieur **Manz** in Rehl  
einzulegen.  
Zeugnisse zur Befähigung der Leistungs-  
fähigkeit wollen von den Herren Commis-  
sionenten entweder persönlich bei der Commis-  
sionsverhandlung vorgelegt oder den Ange-  
boten beigegeben werden.  
Offenburg, den 18. Februar 1875.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
Beaer.

**P. 405. 2. Nr. 297. Offenburg  
Holzhafen in Rehl.**

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem  
Commissionswege die Herstellung der,  
zu  
190,000 Mark  
veranschlagten Erd- und Baggerarbeiten für  
obengenannten Hafenbau.  
Ueberehrmer, die sich über den Best der  
erforderlichen Mittel auszuweisen ver-  
mögen und Garantie für gute und rasche Aus-  
führung bieten können, werden eingeladen,  
an Ort und Stelle sich über die Natur und  
den Umfang des auszuführenden Werkes zu  
unterrichten, sowie von den auf dem Jütia-  
bureau in Rehl bei Ingenieur **Manz** auf-  
gelegten Plänen, dem Bedingungsheft und  
Kostenanschlag Einsicht zu nehmen.  
Der Termin zur Einreichung der nach  
Prozentem des Voranschlags zu stellenden  
Commissionsangebote wird auf  
Montag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt  
und portofrei, mit der Aufschrift „Holzhafen  
bei Rehl“ versehen, an das Jütiaabureau zu  
Handen des Ingenieur **Manz** in Rehl  
einzulegen.  
Zeugnisse zur Befähigung der Leistungs-  
fähigkeit wollen von den Herren Commis-  
sionenten entweder persönlich bei der Commis-  
sionsverhandlung vorgelegt oder den Ange-  
boten beigegeben werden.  
Offenburg, den 18. Februar 1875.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
Beaer.

**P. 405. 2. Nr. 297. Offenburg  
Holzhafen in Rehl.**

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem  
Commissionswege die Herstellung der,  
zu  
190,000 Mark  
veranschlagten Erd- und Baggerarbeiten für  
obengenannten Hafenbau.  
Ueberehrmer, die sich über den Best der  
erforderlichen Mittel auszuweisen ver-  
mögen und Garantie für gute und rasche Aus-  
führung bieten können, werden eingeladen,  
an Ort und Stelle sich über die Natur und  
den Umfang des auszuführenden Werkes zu  
unterrichten, sowie von den auf dem Jütia-  
bureau in Rehl bei Ingenieur **Manz** auf-  
gelegten Plänen, dem Bedingungsheft und  
Kostenanschlag Einsicht zu nehmen.  
Der Termin zur Einreichung der nach  
Prozentem des Voranschlags zu stellenden  
Commissionsangebote wird auf  
Montag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt  
und portofrei, mit der Aufschrift „Holzhafen  
bei Rehl“ versehen, an das Jütiaabureau zu  
Handen des Ingenieur **Manz** in Rehl  
einzulegen.  
Zeugnisse zur Befähigung der Leistungs-  
fähigkeit wollen von den Herren Commis-  
sionenten entweder persönlich bei der Commis-  
sionsverhandlung vorgelegt oder den Ange-  
boten beigegeben werden.  
Offenburg, den 18. Februar 1875.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.  
Beaer.

**P. 405. 2. Nr. 297. Offenburg  
Holzhafen in Rehl.**

Die unterzeichnete Stelle vergibt auf dem  
Commissionswege die Herstellung der,  
zu  
190,000 Mark  
veranschlagten Erd- und Baggerarbeiten für  
obengenannten Hafenbau.  
Ueberehrmer, die sich über den Best der  
erforderlichen Mittel auszuweisen ver-  
mögen und Garantie für gute und rasche Aus-  
führung bieten können, werden eingeladen,  
an Ort und Stelle sich über die Natur und  
den Umfang des auszuführenden Werkes zu  
unterrichten, sowie von den auf dem Jütia-  
bureau in Rehl bei Ingenieur **Manz** auf-  
gelegten Plänen, dem Bedingungsheft und  
Kostenanschlag Einsicht zu nehmen.  
Der Termin zur Einreichung der nach  
Prozentem des Voranschlags zu stellenden  
Commissionsangebote wird auf  
Montag den 15. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
festgesetzt.  
Die Angebote sind schriftlich, versiegelt  
und portofrei, mit der Aufschrift „Holzhafen  
bei Rehl“ versehen, an das Jütiaabureau zu  
Handen des Ingenieur **Manz** in Rehl  
einzulegen.  
Zeugnisse zur Befähigung der Leistungs-  
fähigkeit wollen von den Herren Commis-  
sionenten entweder persönlich bei der Commis-